



Das neue Grusinische Kraftwerk in Samo-Awtschalsk, das Tiflis und seine Industrie mit Strom versorgt. Die volle Leistung wird 38000 Kw. betragen

Djeprostoi folgende Grundlage. Die Gesamtleistung des Kraftwerkes war auf 650 000 PS bestimmt, die 13 Maschinen lieferten. Das Kraftwerk sollte am rechten Ufer liegen, eine Dreikammerschleuse am linken, der Staudamm sollte nach der Variante eines Dammes ausgeführt werden, der unterhalb der Kitschkasser Brücke in der Gegend der Großen und Kleinen Insel angelegt werden sollte. Außerdem war in Aussicht genommen, in der Nähe der Insel Chortiza zwei neue Eisenbahnbrücken zu erbauen, da die Kitschkasser Brücke durch das Stauwasser unter Wasser gesetzt wird.

Der Plan wurde bei seiner Verwirklichung im wesentlichen nicht geändert. Relativ große Veränderungen hat das Projekt nur in dem Teile erfahren, der die Ausrüstung des Kraftwerkes betrifft. Diese Veränderungen bestanden erstens darin, daß die Variante der maximalen Leistung des Dnjeprbaus zur Ausführung angenommen wurde. Zweitens wurde im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt auf dem Gebiete des Wasserturbinenbaus beschlossen, Aggregate von maximaler Leistung aufzustellen. Die Maschinenzahl wurde von 13 auf 9 reduziert und die Leistung

jedes Aggregats wurde von 50 000 PS auf 90 000 PS gesteigert. Das Dnjepr-Werk wird somit nach seiner Fertigstellung über eine Leistung von 810 000 PS oder rund 550 000 Kilowatt verfügen.

Das Dnjepr-Kraftwerk wird in der Sowjetunion die erste Quelle sehr billiger Energie sein, so daß es möglich sein wird, in seiner Umgebung eine Reihe metallurgischer Werke zu errichten, die nur bei einer billigen Energiequelle rentabel sein können. Das Dnjepr-Elektrizitätswerk ist nicht nur für die weitere Umgebung von Bedeutung, sondern hat auch lokalen Wert, insofern in unmittelbarer Nähe eines der größten metallurgischen Kombinate errichtet wird.

Einen besonderen Raum nimmt die noch nicht genügend bearbeitete Frage der Ausnutzung der Dnjepr-Energie zu Bewässerungszwecken ein. Aber das Vorhandensein eines Stausees oberhalb der Wehr und die billige Energie sind positive Voraussetzungen zur rationellen und zweckmäßigen Lösung dieser Frage wenigstens in der nächsten Umgebung des Kraftwerkes.